

Jeden Tag gibt es was Neues

Mitarbeiter im Bereich Betriebshilfe sind in Unterfranken knapp

Seit der Einführung der gesetzlichen Krankenversicherung für die Landwirtschaft übernehmen Betriebshelfer/innen in Notsituationen die Arbeit am Betrieb und im Haushalt und halten so den täglichen Ablauf aufrecht. Die Maschinenringe vermitteln nebenberufliche sowie z. T. hauptberufliche Kräfte.

Nach dem Sachleistungsprinzip tragen die beiden Landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger LSV Franken und Oberbayern und LSV Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben die Kosten. „Das Besondere ist, dass durch die nebenberufliche Betriebshilfe das Geld der Versicherung wieder in der Landwirtschaft und damit sozusagen im Versichertenkreis bleibt“, erklärt Roland Kukoll, Geschäftsführer im unterfränkischen MR in Gerolzhofen.

Für den MR Gerolzhofen e.V. zählt die Vermittlung von Betriebshelfern für Stall, Ackerbau, Forst und Weinbau zu den wichtigsten Aufgaben. Unter anderem



Auch für den Betrieb mit Pensionspferden konnte der Maschinenring einen qualifizierten Helfer vermitteln. Hier Betriebshelfer Arnold Rippstein mit Angelika Kiesel vom Einsatzbetrieb.

wird eine hauptberufliche Helferin des evangelischen Dorfhelferinnendienstes eingesetzt. Obwohl die Anzahl der sozialen Einsätze aufgrund des Strukturwandels und

der restriktiveren Genehmigungspraxis rückläufig ist, wird es in Unterfranken zunehmend schwieriger, Helfer für die soziale Betriebshilfe zu finden. „Wir haben einen Stamm von etwa 25 Kräften. Da kann es schon vorkommen, dass niemand zur Verfügung steht. Um dennoch immer Hilfe vermitteln zu können, arbeiten wir eng mit den Nachbarringen MR Hassgau und MR Maindreick zusammen und tauschen sozusagen Helfer aus. Bislang konnten wir so den Bedarf abdecken“, berichtet MR-Mitarbeiterin Steffi Röder.

Flexibel sein und sich was zutrauen

Landwirt Arnold Rippstein aus Herlheim ist einer der Betriebshelfer im MR Gerolzhofen e.V. Seit drei Jahren übernimmt er zuverlässig Sozialeinsätze und sichert sich

damit einen guten Zuverdienst. Als staatlich geprüfter Wirtschaftler für Landbau und praktischer Landwirt ist er mit der Materie bestens vertraut. „Ich bleibe im erlernten Beruf und kann flexibel meinen eigenen Betrieb weiter führen. Diesen Freiraum habe ich in keiner Festanstellung. Außerdem wird hier meine Arbeit wirklich geschätzt und geachtet“, erklärt der 46-Jährige.

Die Einsatzbereiche und Tätigkeiten eines Betriebshelfers sind vielfältig, jeden Tag gibt es etwas Neues. So war es für Arnold Rippstein keine Frage, einen Einsatz bei einem Betrieb mit Pensionspferden zu übernehmen. „Ich bin zwar kein Pferdewirt, aber ich kann gut mit Tieren umgehen. Warum also sollte ich mir diesen Einsatz nicht zutrauen?“, meint der Helfer.

Zeit für die Genesung

Elmar Stahl aus Obervolkach hatte sich nach seiner Herzattacke bereits größte Sorgen um die Weiterführung seines Betriebs gemacht. Schließlich sind Pferdehaltung und insbesondere ein Betrieb mit Pensionspferden kein leichtes Geschäft. Als Dienstleister müssen nicht nur die Tiere versorgt werden, ebenso ist eine reger Austausch mit den Pferdebesitzern und Reitern am Hof nötig. Pferde sind zudem empfindlich und erschrecken leicht. Da muss man ein Gespür dafür haben.

„Wir sind sehr froh, dass der Maschinenring uns einen sachkundigen Helfer vermittelt. Und Arnold hat alles Nötige bestens erledigt und ist mit allem hervorragend klargekommen“, lobt Angelika Kiesel. Auch für ihren Lebensgefährten Elmar Stahl war dies sehr beruhigend. Ist es doch für einen Kranken wichtig zu wissen, dass daheim alles gut läuft. Dies wirkt sich sicherlich vorteilhaft auf die Genesung aus.

Veronika Fick-Haas
für KBM e.V., Neuburg



Für den MR Gerolzhofen e.V. zählt die Vermittlung von Betriebshelfern für Stall, Ackerbau, Forst und Weinbau zu den wichtigsten Aufgaben. Im Bild (v. l. n. r.): Betriebshelfer Arnold Rippstein, MR-Mitarbeiterin Steffi Röder, MR-Geschäftsführer Roland Kukoll und Angelika Kiesel.

Bei Frost mulchen und lockern

Die Mulchsaat als Erosions- und Wasserschutz setzt sich immer mehr durch. Dabei bringt das Mulchen bei Frost viele Vorteile:

Der vom britischen Landmaschinenhersteller Bomford entwickelte bodengetriebene Zinkenrotor Dyna Drive hat sich zur Bodenbearbeitung der Mulchsaat bei Frost sehr bewährt. Der gefrorene Mulch bricht in 5 bis 10 cm große Stücke, gleichzeitig wird der Boden bis zu 10 cm tief gelockert, ohne dass beim Überfahren der gefrorenen Fläche Fahrspuren entstehen. Die Besonderheit des Arbeitsprinzips liegt auch darin,

dass der Mulch an der Erdoberfläche verbleibt und nicht in den Keim- und Wurzelbereich eingearbeitet wird. Dadurch gibt es keine Wachstumsstörungen und die damit verbundenen Ertragsminderungen. Auch ein wirklich guter Erosionsschutz ist nur dann gewährleistet, wenn der Mulch auf der Bodenoberfläche verbleibt.

Darüber hinaus ist durch das Aufbrechen eine tiefe Frostgare gewährleistet. Solche Flächen trocknen im Frühjahr schneller ab und erwärmen sich auch schneller, so dass sie schon sehr zeitig wieder befahren werden können.



Bei Frost mulchen und lockern mit dem Dyna Drive. Den gibt es in Arbeitsbreiten von 2,1 bis 5 m für Arbeitsgeschwindigkeiten von 10 bis 15 km/ha (3 ha/h bei 3 m Arbeitsbreite mit 120 PS).

Viele Praktiker bestätigen: „Im Winter mit dem Dyna Drive bearbeitete Flächen sind gut eingeebnet, sie müssen im Frühjahr häufig nicht mehr oder nur noch sehr leicht bearbeitet werden, so bleibt die Frostgare erhalten. Zudem kann die Aussaat in der Regel ohne teure Technik erfolgen, so können Kosten spürbar gesenkt werden, bei gleichen oder oft höheren Erträgen.“

Dabei kann der Dyna Drive auch zum Bearbeiten von gefrorenen Maisstoppeln eingesetzt werden, wie zahlreiche Körnermaisbauern berichten.

Das Drillen kann dann im Frühjahr direkt auf dem verrotteten Maisstroh erfolgen. **sü**